

## ERMAHNUNGEN AN EINEN STUDIERENDEN SOHN

P. Oxy. III 531 (s.a. BL IV) Oxyrhynchos. 2. Jahrh. n. Chr.

Κορνήλιος Ἰέρακι τῷ γλυκυτάτῳ υἱῷ  
χαίρειν.  
Ἡδέως σε ἀσπαζόμεθα πάντες οἱ ἐν οἴκῳ καὶ  
τοὺς μετ' ἐσοῦ πάντας. Περὶ οὗ μοι παλλάκεις  
5 γράφεις ἀνθρώπου μηδὲν προσποιηθῆς  
ἕως ἐπ' ἀγαθῷ πρὸς σέ παραγένομαι σὺν Οὐ-  
ηστεινῷ μετὰ καὶ τῶν ὄνων. Ἐὰν γὰρ θεοὶ θέλω-  
σι τάχιον πρὸς σέ ἦξω μετὰ τὸν Μεχεῖρ μῆνα  
ἐπεὶ ἐν χερσὶν ἔχω ἐπείξιμα ἔργα. Ὅρα μηδε-  
10 νὶ ἀνθρώπων ἐν τῇ οἰκίᾳ προσκρο[ύ]σης, ἀλλὰ τοῖς  
βιβλίῳ σου αὐτὸ μόνον πρόσεχ[ε] φιλολογῶν  
καὶ ἀπ' αὐτῶν ὄνησιν ἔξεις. Κόμ[ι]σαι διὰ Ὀν-  
νωφρᾶ τὰ ἱμάτια τὰ λευκὰ τὰ δυ[ν]άμενα  
μετὰ τῶν πορφυρῶν φορεῖσθαι φαινολίων,  
15 τὰ ἄλλα μετὰ τῶν μουρσίνων φορέσεις.  
Διὰ Ἀνουβᾶ πέμψω σοὶ καὶ ἀργύριον καὶ  
ἐπιμήνια καὶ τὸ ἄλλο ζεῦγος τῶν ὑσγείνων.  
Τοῖς ὀψαρίοις ἐξήλλαξας ἡμᾶς, τούτων καὶ τὴν  
τιμὴν δι' Ἀνουβᾶ πέμψω σοὶ, μένοιγε  
20 ἕως πρὸς σέ ἔλθῃ Ἀνουβᾶς ἀπὸ τοῦ σοῦ χαλκοῦ τὸ  
ὀψώνιον σου καὶ τῶν σῶν ἐξοδίσσον  
ἕως πέμψω. Ἔστι δὲ τοῦ Τῦβι μηνὸς  
σοὶ ὁ θέλεις, Φρονίμῳ (δραχμαὶ) ις, τοῖς περὶ Ἀβάσκ(αντον)  
καὶ Μύρωνι (δραχμαὶ) θ, Σεκούνδῳ (δραχμαὶ) ιβ. Πέμ-  
25 ψον Φρόνιμον πρὸς Ἀσκληπιάδην ἐμῶι  
ὀνόματι καὶ λαβέτω παρ' αὐτοῦ ἀντιφώνη-  
σιν ἧς ἔγραψα αὐτῷ ἐπιστολῆς καὶ πέμψον.  
Περὶ ὧν θέλεις δῆλωσόν μοι. Ἐρρωσο, τέκνον.  
Τῦβι ις.  
Verso: Ἰέρακι [ύ]ιῳ ἀπὸ Κορνηλίου(υ) πατρός.

4 παλλάκεις l. πολλάκις 6 παραγένομαι l. παραγένωμαι  
8 BL IV: μετὰ = ἅμα (?)

Cornelius dem Hierax, dem liebsten Sohne, Gruß. Herzlich grüßen wir alle zu Hause Dich und alle, die bei Dir sind. An den Menschen, von dem Du mir oft schreibst, mache Dich bloß nicht heran, bis ich in guter Absicht zu Dir komme mit Vestinus und mit den Eseln. Denn wenn die Götter wollen, werde ich bald zu Dir kommen, nach dem (im?) Monat Mecheir, denn ich habe dringende Geschäfte in Händen. Sieh zu, daß Du Dich mit niemandem von den Leuten im Haus anlegst, vielmehr wende Dich nur Deinen Büchern im Studium zu, und Du wirst von ihnen Nutzen haben. Empfange durch Onnophras die weißen Kleider, die zu den Purpurmänteln getragen werden können, die anderen wirst Du zu den myrrhenfarbigen tragen. Durch Anubas werde ich Dir Geld, Verpflegung für einen Monat und das andere Paar der scharlachfarbenen Kleider schicken. Mit den Salz-fischen hast Du uns eine Freude gemacht; für sie werde ich Dir auch den Preis durch Anubas schicken. Indessen, bis Anubas zu Dir kommt, bezahle von Deinem Kleingeld Deine Nahrung und die der Deinen, bis ich es schicke. Du bekommst für den Monat Tybi, was Du willst, Phronimos 16 Drachmen, Abaskantos und die Seinen und Myron 9 Drachmen, Secundus 12 Drachmen. Schicke Phronimos zu Asklepiades in meinem Namen, und er soll von ihm eine Antwort entgegennehmen auf den Brief, den ich ihm schrieb, und schicke sie mir. Teile mir mit, was Du Dir wünschest. Gehab Dich wohl, mein Kind. 16. Tybi. (Verso). An seinen Sohn Hierax vom Vater Cornelius.

Aufwand und Mittel, mit denen Cornelius für seinen Sohn sorgt - Dienerschaft und Naturalien -, legen es nahe, in Cornelius einen wohlhabenden Gutsbesitzer vom Lande zu sehen. Hierax wird in Alexandria studieren; allerdings wurde der Brief in Oxyrhynchos gefunden, wohin ihn aber Hierax zurückgebracht haben kann. Großen Raum nimmt die Frage der richtigen Bekleidung ein, gleichsam als ob Hierax repräsentieren soll. Mit ἀργύριον (Z. 16) ist der regelmäßige Monatswechsel, eine große Summe, mit χαλκός (Z. 20) wohl das Taschengeld gemeint. Im Vordergrund stehen die Ermahnungen eines besorgten Vaters.